

73. Jahrgang März 2021 Einzelpreis 1,50 €

Unser Blatt



Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e.V.



Magnolie im Botanischen Garten

Foto: Heide Katzera

Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e.V.

Der Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e.V. setzt sich in der Tradition der Hamburger Bürgervereine seit mehr als 70 Jahren für die Erhaltung der hohen Lebensqualität in unseren Stadtteilen ein.



LIEBEVOLLE PFLEGE UND BETREUUNG IN HAMBURG-OTHMARSCHEN

Emkendorfstrasse 49
22605 Hamburg
Telefon 040 - 880 10 36
info@jungstiftung-hamburg.de
www.jungstiftung-hamburg.de

Ruhe, Zurückziehen,
Aktivsein: Bei uns leben Sie
so, wie Sie es sich vorstellen.

Über 90 Jahre

Textilpflege GmbH UTECHT



wäscht  mangelt  reinigt
spez. Gardinendienst mit Dekoration

Milcherstraße 2  22607  Tel. 8 99 24 40

 terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not

Mädchen vor
Ausbeutung schützen.

www.tdh.de/hausangestellte

Sprachkurse mit Spaß

Englisch, Französisch &
Deutsch als Fremdsprache.

www.anglais-allemand.net

Ihr Einsatz ist
unbezahlbar.
Deshalb braucht
sie Ihre Spende.



www.seenotretter.de



Macht Spaß.
Macht Sinn.

Die Natur schützen
mit dem NABU.
Mach mit!

www.NABU.de/aktiv



PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück,
WIR planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich
die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

 **WEST-ELBE** 
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH

Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge

INHALT

3 Grußwort

Information

4 Ich bin dann mal weg...

5 Villa am Statthalterplatz

Mitteilungen Bürgerverein

6 Geburtstag

Information

7 Waitzstraat: hüt un vör
twintig Joehn

Sozialwerk

8 Bericht der 1. Vor-
sitzenden über das
Geschäftsjahr 2020

10 Autofahren im Park

Information

11 Ehrenamtlich Engagie-
ren im Bürgerverein!

Leserbrief

12 Wohnbebauung
im Wandel

Wi snackt Platt in'n Börgervereen

12 Hier waart buut!

Liebe Mitglieder,

noch immer kämpfen wir mit der Corona-Pandemie auf allen Gebieten. In Hamburg versuchen die älteren Bürger*innen einen Impftermin zu bekommen, was in Anbetracht der überlasteten Telefone äußerst schwierig ist. In den Schulen und Kitas gibt es eine Notbetreuung und unsere Kinder müssen zu Hause von den Eltern unterstützt werden und diese sind oft auch noch im Homeoffice. Die Kinder haben bereits in der Grundschule Konferenzen am Computer. Doch unseren Kindern fehlen der regelmäßige Austausch untereinander und auch die Sportmöglichkeiten. Was für eine Welt!

Auch während Corona laufen die Baumaßnahmen in unserem Bezirk weiter.

Auf der Elbchaussee von Blankenese bis Altona wird die Fahrbahn grundsaniert, neue Stromkabel verlegt, Trinkwasser- und Gasleitungen erneuert und der Radweg geplant. Die Elbchaussee soll gut ausgebaute Radwege bekommen, damit mehr Menschen auf das Fahrrad umsteigen. Seit vielen Jahren wird im Bezirk darüber gestritten; denn an vielen Stellen ist die Straße zu schmal, um den Radweg auf die Fahrbahn zu verlegen. Die Staus in den Morgen- und Nachmittagsstunden sind vorprogrammiert!

Auch der Bau der Fernwärmetrasse wird vorbereitet, obwohl die Bürgerinitiative „Keine Elbtrasse“ versucht, dieses mit ihren Mitteln zu verhindern. Aufgrund der Corona-Pandemie ist es nicht möglich, eine öffentliche Veranstaltung zu machen und es gibt lediglich eine Online-Konsultation. Das ist natürlich sehr schade, weil doch viele betroffene Bürger*innen aufgrund ihres Alters nicht so gut mit der neuen Technik umgehen können.

Dann startet auch noch der Bau des Autobahndeckels mit einer knapp achtjährigen Bauzeit. Hierüber werden wir in unserem nächsten Heft ausführlich berichten.

Aber für unsere Kinder gab es nach vielen Jahren endlich wieder einmal Schnee in Hamburg. Meine Enkelkinder holten den Schlitten aus der hintersten Ecke des Schuppens hervor und ab ging es mit Vater und Onkel in den Jenischpark zum Rodeln. Danach wurde der Schneemann im Garten gebaut und zum Aufwärmen gab es heißen Kakao.

Einen guten Start in den Frühling wünsche ich Ihnen!

Mit herzlichen Grüßen




**Wenn es
um Ihre
Anzeige
geht**

Rufen Sie uns an

Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde
Tel. 04542-995 83 86
E-mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e. V., 22607 Hamburg, Waitzstr. 26, Tel.: 890 77 10, Sprechzeiten: dienstags 15-16 Uhr, donnerstags 9-12 Uhr

Ansprechpartnerin: Gisela Bielefeldt
www.bvfo.de, E-Mail: info@bvfo.de

Konto: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE43 2005 0550 1043 2118 51
BIC: HASPDE33XXX

1. Vorsitzende: Ute Frank
Emkendorfstraße 8, 22605 Hamburg
Tel.: 880 8262
E-Mail: frank-bv@web.de
2. Vorsitzende: Sylvia Buhllheller
Sülldorfer Brooksweg 90, 22559 Hamburg
Tel.: 81 02 98
E-Mail: sylvia.buhllheller@gmx.de

Schatzmeister: Lorenz Flemming
Papenkamp 10, 22607 Hamburg
Tel.: 88 00 164
E-Mail: lflemming@t-online.de

Verantwortlich und Gesamtdredaktion:
Andreas Frank
Emkendorfstraße 8
22605 Hamburg
Tel. 0175 3797723
E-Mail: info@andreasfrank.eu

Verlag, Anzeigen und Herstellung:
Soeth-Verlag PM UG,
Wiedenthal 19,
23881 Breitenfelde,
Tel. 04542-995 83 86
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Nachdruck und Vervielfältigung der Anzeigen sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet.

Vertrieb:
durch den Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e. V. Einzelbestellung direkt über den Bürgerverein. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung des Vorstands wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungsweise:
Am Beginn eines jeden Monats; der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktionsschluss:
am 3. des Vormonats.



Ich bin dann mal weg...

Es ist noch gar nicht so lange her, da spottete ein Bekannter, mit dem ich durch die „Waitze“ bummelte, man könne hier doch nur die Schaufenster von Bäckereien, Apotheken, Maklerbüros und Banken anschauen. Das scheint sich zu ändern. Nein, ich meine nicht, dass jetzt zum Beispiel neben Angeboten von Luxuswohnungen auch erschwingliche Immobilien mit Potenzial locken, mindestens zwanzig ausgestellte modische Masken-Modelle die Akzeptanz der Corona-Regeln erhöhen oder es andererseits immer mehr Leerstände mit entsprechend gestalteten Schaufenstern gibt, sondern dass nun auch hier in unserer Waitzstraße das Bankensterben eingesetzt hat. Nachdem die Hamburger Volksbank schon vor einigen Jahren ihre Filiale samt Geldautomaten in Othmarschen an der Liebermannstraße aufgegeben hat, ist nun seit einigen Monaten auch die Filiale in der

Waitzstraße dicht. „Wir sind nicht weg – sondern in Blankenese“ steht am verschlossenen Eingang geschrieben. Welch ein Hohn für alle Kunden, die jetzt selbst für kleine Bankgeschäfte extra nach Blankenese fahren müssen. Aber gleich jammern? Sie sollten doch froh sein, dass sie nicht nach Berlin fahren müssen. Dann könnten sie allerdings fröhlich in den Gesang der Fußballfans einstimmen und singen: „Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin.“ Aber auch andere Banken schließen Filialen (Postbank-Kunden aus Blankenese müssen beispielsweise demnächst zum Beselerplatz kommen) oder verfolgen wie die Haspa neue Konzepte, die mit dem Kerngeschäft einer Sparkasse allerdings nicht mehr viel zu tun haben. Allen ist jedoch gemeinsam: Die Geldinstitute verschlechtern und verteuern ihren Service, denn sie wollen nur unser Bestes, unser Geld. So musste kürz-

lich eine alte Dame, langjährige Kundin der Deutschen Bank, für eine kleine Hilfe – sie hatte ein Problemchen mit einem neuen Automaten – nach bürokratischem Akt 1,20 € von ihrem Konto abbuchen lassen. Mittels höherer Gebühren, einem ausgedünnten Filialnetz und dürftigem Service sollen die Kunden zum Online-Konto „gezwungen“ werden, auch wenn vor allem ältere Menschen oder welche mit Handicap damit überfordert sind, ihnen diese Art der Kontoführung zu unsicher erscheint oder sie nur unpersönlich beraten werden. Und wenn die mühsam ersparten Kröten deshalb denn doch mit einer Schiffsbeteiligung untergegangen sein sollten oder sich Aktien bei Wirecard o. a. als finanzielles Desaster erweisen, kann die Bank die Opfer zumindest trösten: „Ihr Geld ist doch nicht weg. Das hat nur ein anderer.“

Christoph Beilfuß



(C) Archiv Flottbek-Othmarschen

Villa am Statthalterplatz

Ein Hoffnungsschimmer !?

Es kommt Bewegung in diese Angelegenheit. Vielleicht haben Sie auch den Artikel von Herrn Schmoock im Hamburger Abendblatt gelesen? („Sorgen um eine alte Villa“, 10. 11. 2020) Er beschreibt zunächst ausführlich, warum wir uns große Sorgen machen (siehe auch Oktoberausgabe von „Unser Blatt“). Seine Recherchen und der Artikel führten so zu einer neuen Entwicklung, die bereits im zweiten Teil des Berichts erwähnt und dann in einem Brief vom Denkmalschutzamt an das Archiv bestätigt wurde. Darin heißt es, dass der Eigentümer jetzt „nach intensiven Gesprächen (...) einen Antrag auf denkmalrechtliche Genehmigung gestellt hat, der kurzfristig positiv entschieden werden kann“. Und weiter: „Die von Ihnen genannten „Indizien“ (Anmerkung: dass nicht gebaut wurde) zeugen lediglich davon, dass der Eigentümer sich an Recht und Ordnung hält, denn ohne Genehmigung darf nicht gebaut werden. Diese wird nunmehr erteilt werden, damit es dann zügig losgehen kann.“

Hieraus ergeben sich nun neue Fragen:
Warum lässt sich der Eigentümer schon vor Jahren Steine liefern, stellt aber erst jetzt nach dem Wirbel um

das Gebäude diesen notwendigen Antrag?
Warum schreibt das Denkmalschutzamt immer wieder, dass bereits gebaut würde, dass wir uns nicht sorgen müssten, dass das Denkmalschutzamt sich im engen Austausch mit dem Eigentümer befindet, „um eine Wiederaufnahme der Arbeiten noch im Juni 2020 zu erwirken“, dass es nur „mit dem Bauvorhaben nicht so vorangeht, wie Sie es gern hätten“, dass „manche Dinge etwas länger brauchen, weil es nicht so einfach ist, wie es für Außenstehende aussehen mag.“ Entweder wurde bereits gebaut – dann wäre es sogar illegal – oder es wurde eben, wie wir beobachtet haben, nicht gebaut. Dann sollte es jetzt bald losgehen.
Was hat das Denkmalschutzamt – außer dass vom Eigentümer bis vor kurzem gar keine denkmalrechtliche Genehmigung beantragt wurde – noch verschwiegen oder in welchen Punkten wurden wir falsch oder nur lückenhaft informiert? Wir wurden zwar (zu Recht) darauf hingewiesen, dass es nie einen Abbruchartrag gegeben habe, es wurde jedoch z. B. nicht erwähnt, dass es gleichwohl einen Antrag auf Verdichtung gab, der abgelehnt wurde, sodass der Eigentümer seine ursprünglichen Pläne aufgeben

musste und wohl in der Folge das Interesse am Grundstück verlor. Eine Verdichtung wäre im Übrigen ebenfalls mit größeren Baumaßnahmen (nicht nur zum Denkmalschutz) verbunden gewesen, hätte das Gesamtbild des Grundstücks sehr negativ beeinflusst, weshalb dieser Antrag wohl von manchen Bürgern als Abrissantrag missverstanden wurde.

Wie geht es weiter? Eine denkmalrechtliche Genehmigung ist die Voraussetzung für eine denkmalgerechte Sanierung. Aber wird der Eigentümer diese auch durchführen und wenn ja, wann? Besteht für ihn überhaupt eine Verpflichtung zur Sanierung oder wird er der Versuchung erliegen, dieses Grundstück bei nächster Gelegenheit gewinnbringend zu verkaufen?
Wir sind gespannt und werden weiter im Auge behalten, was mit der Villa am Statthalterplatz 1 geschieht. Ein Hoffnungsschimmer ist zumindest erkennbar, denn durch die Recherchen von Herrn Schmoock (vielen Dank dafür!) wurde auch das Denkmalschutzamt wachgerüttelt und muss aktiv werden.

*Christoph Beilfuß,
Archiv Flottbek-Othmarschen*



Geburtstage

Mitglieder, die nicht wünschen, dass ihre Namen und Geburtsdaten in der nachfolgenden Aufstellung erscheinen, bitten wir um rechtzeitige Mitteilung an unsere Geschäftsstelle. Beachten Sie bitte, dass die Zusammenstellung der Daten sehr frühzeitig erfolgt.

Herzliche Glückwünsche folgenden Damen und Herren, die 70 Jahre oder älter werden:

Im März 2021

17. Dr. Wolfgang Wagner
18. Rainald Geissler

19. Jost Rintelen
21. Jürgen Putzier
22. Ursula Berg
22. Wolfgang Schaft
23. Sylvia Lehnemann
25. Eva Börm
27. Karl-Heinz Kloß
29. Meike Helbing
29. Irmgard Längin
31. Elke Brandes

Im April 2021

5. Dr. Hans-Peter Wagner
7. Elke Norden
8. Ilse Witt
9. Helmut Reier

Hilfe, die ankommt!

Das Sozialwerk unterstützt bedürftige Mitbürger in den Stadtteilen Groß Flottbek und Othmarschen seit mehr als 60 Jahren.

Hilfsbereitschaft hat Tradition in Flottbek-Othmarschen



Spendenkonto Sozialwerk:
Hamburger Sparkasse IBAN:
DE35 2005 0550 1043 2193 67

Sozialwerk des Bürgervereins
Flottbek-Othmarschen e.V.
Postfach 520135 - 22591 Hamburg
www.bvfo.de

Regelmäßige Veranstaltungen

Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e.V.

Geschäftsstelle: Waitzstraße 26, 22607 Hamburg – Telefon 890 77 10

Internet: www.bvfo.de, E-Mail: info@bvfo.de, Redaktion: redaktion@bvfo.de

Sprechzeiten: dienstags 15-16 Uhr, donnerstags 9-12 Uhr

**Sämtliche Veranstaltungen
sind bis auf weiteres abgesagt**

www.bvfo.de



Waitzstraat: hüt un vör twintig Johrn

Wenn ik fröher vör villicht twintig Johrn vun min Afthek na de Bank in der Waitzstraat gahn bün, möt ik oft föftein Mol min Hot trecken un de Lüt godn Dach seggn. De meste vun den wer all min Kunden un fast all in dat Öller as ik nu bin, so över achtzig.

Hüt is das ganz anners. All de Lüt hebt ne Mask vör de Nees und Sünnbrillen op, da kannst keen en mehr erkennen. Ik mag den Masken nich, un wenn ik buten bin, smög ik oft en Piep, (dat desinfiziert villicht son böten, glöv ik) Un als ik mol wedder in de Waitzstraat wer un mi all die Lüt ankiek, kömmt plötzlik en Paar op mi to, snackt mi mit min Nam an und vertellt und frögt allns mögliche. Ik wet genau, de wohnt in den Jungmannstraat, wern Patienten bi den olen Doktor um de Eck und köfft immer de sülben Tropfen, de ligt

in min Afthek unner den Buchstoben „S“ ganz unnen links achtern. Aber wat schall ik doon, ik hef den Nam vun de Lüt vergeten.

Ganz höflik seggt ik dann , ik kann mi leider nich an Ihren Nam erinnern. Se seggt mi den und ik versöök den op de Weg na Hus to beholln.

Na een Woch wer ik wedder in der Waitzstraat, ditmol tosammen mit min Fru. De wer ok Aftheker und wi hebbt dre-un-dörtig Johr tosommen in min Afthek Salben makt un Pillen verköfft. Und wie der Tofall dat will, dor tröpt wi wedder de sülben Lüt vun de letzte Woch un wi snackt wedder tosommen över dit un dat. Aber verdammt: Ik hev den Nam allwedder vergeten, mit dat Kurzzeitgedächtnis geit dat man banig bargab.

As wi dann wiedergon sind, frägt min Fru (wi snackt immer Hochdütsch tosammen): „ Weißt du, wer das war?“ Ik vertell er von den Treff vör en Woch un dat ik den Nam allwedder vergeten heff.

Da seggt se: „Ich weiß, die wohnen in der Jungmannstraße, waren Patienten bei dem alten Doktor um die Ecke, und kriegten immer diese komischen Tropfen, die bei uns in der Apotheke in der untersten Schublade unter“ S“ ganz hinten links lagen.“

Tja,dat Langzeitgedächtnis geit also noch bi uns twe. Aber so is dat, wenn de Lüd old ward.

Klaus Herberg



Sozialwerk des Bürgervereins Flottbek-Othmarschen e.V.

Bericht der 1. Vorsitzenden über das Geschäftsjahr 2020

Mitgliederentwicklung

Zum 1. Januar 2021 hat das Sozialwerk neun aktive und sieben passive Mitglieder. Es ist sehr erfreulich, dass wir Ende 2020 zwei neue aktive Mitglieder beim Sozialwerk begrüßen konnten.

Im Jahr 2020 lag das Spendenaufkommen ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Zusätzlich erhielt das Sozialwerk Zuwendungen anlässlich der Trauerfeiern für Herrn Walter, Herrn Simmon und Herrn Ludewig.

Wir danken allen Spendern für ihre Unterstützung und versprechen, uns auch in Zukunft für eine sinnvolle Verwendung der Spenden einzusetzen.

Schwerpunkte unserer Arbeit im Jahr 2020

Die mit der Corona-Pandemie einhergehenden Einschränkungen, von denen alle von uns betreuten Institutionen betroffen waren, haben unsere Arbeit im vergangenen Jahr sehr stark beeinflusst.

Senioren:

Ausflüge organisiert vom Sozialwerk: Es konnte nur die für den Monat September geplante Busfahrt durchgeführt werden. Alle anderen Ausfahrten mussten abgesagt werden.

Altenheim Haus Flottbek-Nienstedten Das für bedürftige Bewohner*innen

dieser Einrichtung geführte „Verwahrkonto“ wurde im März und August aufgefüllt. Mit dem Geld aus diesem Konto werden Friseurbesuche, Fußpflege, Anschaffung von Büchern, eine Erfrischung bei gemeinsamen Ausflügen etc. finanziert. Da in diesem Jahr beinahe alle Ausflüge ausfielen, wurden einmal Süßigkeiten gekauft, um die Bewohner*innen ein wenig zu „verwöhnen“ und ein bisschen über die ausgefallenen Aktivitäten „hinweg zu trösten“.

Seniorenzentrum Bugenhagen

Das monatliche Taschengeld für bedürftige Bewohner*innen wurde auch in diesem Jahr beibehalten. Das auch in dieser Einrichtung vorhandene „Verwahrkonto“, das überwiegend für die Finanzierung von Ausflügen demen- ter Bewohner eingesetzt wird, musste nicht aufgestockt werden.

Ernst und Claere Jung-Stiftung:

Die Anschaffung eines Tablets, das zur Durchführung von Videobegegnungen mit Angehörigen eingesetzt wurde, half den unter den Kontaktbeschränkungen stark leidenden Bewohner(innen) wenigstens ein bisschen.

Seniorenresidenz Groß Flottbek

Die Leitung des Sozialen Dienstes bat uns um Unterstützung in Form eines monatlichen Taschengelds für einen Bewohner, der aufgrund ungeklärter Zuständigkeiten keine Sozialleistungen erhält.

Kitas/Schulen:

unsere seit Jahren durchgeführte Weihnachtsaktion fand zu den gleichen Konditionen wie in den Vorjahren auch im Jahr 2020 statt. Es wurden bedürftige Familien in den folgenden Einrichtungen im Rahmen der Weihnachtsaktion unterstützt: Kita Melanchton, Grundschule Groß Flottbek, Gymnasium Hochrad, Gymnasium Othmarschen, Christianeum.

Schwerpunkt unserer Arbeit war jedoch die Unterstützung der in den betreuten Einrichtungen durchgeführten Projekte.

Kita Melanchthon:

Gesundes Kinderfrühstück mit Produkten aus der Region.

Kita Bugenhagen:

Unterstützung der heilpädagogischen Arbeit mit körperlich behinderten Kindern durch Zuschuss für die Beschaffung von Bewegungsmaterial.

Kita Windmühlenweg:

Anschaffung von Kamishibai Bildkarten zur Förderung der Sprache und Sozialkompetenz.

Kita Bernadottestraße:

Für den Morgenkreis wurden Sitzkissen und ein Wagen für deren Aufbewahrung angeschafft.

Loki-Schmidt-Schule:

Unterstützung von Anschaffungen für den Musikunterricht.

Bugenhagen-Schule:

Anschaffung von Materialien für ein

Otto Kuhlmann
Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Sprachförderungsprojekt und von Blumenkästen zur Bepflanzung durch die Kinder.

Elbe-Aktiv-Spielplatz:

Zuschuss für die Anschaffung neuer Kettcars und Helme.

Es wurden drei Bücherkisten aus einem Angebot der „Zeit“ angeschafft und an die Kitas Melanchton, Holmbrook und Bernadottestraße verteilt.

Behindertenbetreuung:

Schule Hirtenweg:

Die Schülerband „Die heißen Reifen“ erhielt Unterstützung für die Ersatzbeschaffung von nicht mehr brauchbaren Ausrüstungsgegenständen.

Behindertenhilfe Christuskirche:

Das Kinderferienprogramm wurde gefördert.

Elbschule (Gehörlose):

Zuschuss zu einem ergotherapeutischen Projekt.

Lebensmittelgutscheine:

Die Anzahl der mit Lebensmittelgutscheinen unterstützten Personen wur-

de ein wenig erweitert. Lebensmittelgutscheine gingen an Bewohner(innen) der Wohnunterkunft Notkestraße und der Zimmer-Mohr-Stiftung sowie an bedürftige Einzelpersonen.

Familien/Einzelpersonen:

Wie in jedem Jahr wurden die Bewohner(innen) der Kirchenkathe der Christuskirche, der Zimmer-Mohr-Stiftung sowie bedürftige Einzelpersonen durch Oster- und Weihnachtsgeschenke erfreut.

Sonstige Institutionen:

Friedenshort im Urnenfeld:

Unterstützung des Ferienprogramms (Ausflüge, Museumsbesuche, Schwimmbad...), Zuschuss zur Vorgartengestaltung, kleine Weihnachtsgeschenke für die Bewohner*innen.

Wohnunterkunft Notkestraße:

Unterstützung für Bewohner*innen der Notkestraße, die die Einrichtung verlassen, um einen eigenen Hausstand zu gründen und Bedarf an Haushaltgeräten u.ä. haben.

Altonaer Kinderkrankenhaus:

Zuschuss zur Anschaffung von Büchern für die Leseecke.

Danksagung und Abschied

Zum Ende meines Berichtes möchte ich meinen Rückzug aus der aktiven Mitarbeit sowie die Niederlegung des Vorsitzes des Sozialwerks bekannt machen. Ich danke allen Mitgliedern des Sozialwerks für die sehr engagierte, gute Arbeit der vergangenen Jahre sowie dem Vorstand des Bürgervereins für die gute Zusammenarbeit.

Ursula Ihrig

Archiv Flottbek-Othmarschen des Bürgervereins e.V.

in der Volkshochschule West, Waitzstraße 31, 1. Stock, Raum A110
donnerstags von 10 bis 12 Uhr
Tel. 880 22 45 (Beifuß) oder
890 46 31 (Eitmann)

Spendenkonto:

Hamburger Sparkasse, IBAN:
DE61 2005 0550 1043 2253 98

#WIEDERWASGELEHRT

Mehr als 1000 Kurse in den Elbvororten

VHS-ZENTRUM WEST
Waitzstr. 31 · (040) 8 90 59 10
west@vhs-hamburg.de · www.vhs-hamburg.de

10 JAHRE

HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

SIMMON
Immobilien seit 1922

KAUF MIETE VERWALTUNG

IN HAMBURG ZU HAUSE

ERNST SIMMON & CO
Waitzstraße 18
22607 Hamburg
Tel.: 040 89 69 81 - 0
FAX: 040 89 69 81 - 22
Mail: info@simmon.de

WIR SIND FÜR SIE DA!



Das Sozialwerk gibt einen Einblick in das weite Spektrum der Verwendung Ihrer Spenden

Autofahren im Park

In der Parkanlage direkt neben dem Elbe-Einkaufszentrum befindet sich der **Elbe Aktiv Spielplatz**, der seit Anfang 2020 zu der „movego Jugendhilfe gemeinnützige GmbH“ gehört, die auch vom Bezirksamt Altona gefördert wird. Die verschiedenen movego Einrichtungen im Bezirk Altona bieten Treff- und Anlaufpunkte für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 21 Jahren. Hier bekommen sie vielfältige Anregungen, z.B. zur kulturellen und sportlichen Betätigung oder können sich zu unterschiedlichen Themen beraten lassen.

Der **Elbe Aktiv Spielplatz** (EAS) ist für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren aus den umliegenden Wohngebieten ein beliebter Aufenthaltsort. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich, während der Corona-Pandemie allerdings übergangsweise nur mit Anmeldung und der Situation angepassten Angeboten. Im Vordergrund steht die selbstbestimmte Gestaltung der Freizeit. Dazu werden diverse kreative, gestalterische sowie Spiel- und Sportangebote vorgehalten. Zusätzlich gibt es Kooperationen mit umliegenden Schulen im Rahmen der ganz-tägigen Schulbetreuung.

Die Kinder werden dort von einem Team von Erziehern, Sozialpädagogen, Praktikanten sowie einem Bundesfreiwilligendienstler täglich außer sonntags von 13.30 – 18.00 Uhr betreut.

Das Sozialwerk unterstützt immer wieder gern die unterschiedlichen Projekte auf dem Spielplatz. So wurde vergangenes Jahr der Plan gefasst, einige der so gern und viel genutzten Go-Karts zu ersetzen bzw. den „Fuhrpark“ zu ergänzen. Besonders in den letzten Monaten haben die Fahrzeuge noch mehr als sonst für Spaß und Freude gesorgt, was aber auch mehr Verschleiß bedeutete. Die Spende des Sozialwerks ermöglichte uns die Anschaffung neuer Go-Karts.



Hier der Bericht der Betreuerin: „Zwei niegelagerte Fahrzeuge für den **Elbe Aktiv Spielplatz**, Juhuu! „Eins ist schon aufgebaut und fährt herum, das zweite wartet noch im Karton. Beinahe alle Kinder haben sofort bemerkt, dass der Bau Fuhrpark Zuwachs bekommen hat.“

Der rote Flitzer wurde gleich zum Bau-

eigenen Feuerwehrfahrzeug ernannt und mit Taschenlampen als Scheinwerfer ausgestattet.

Die Kinder freuen sich schon darauf, das zweite Fahrzeug aufzubauen und auszutesten!

Wir bedanken uns alle für die Spende!



Mitglied werden lohnt sich

Rund 500 Mitglieder geben unseren Anliegen Gewicht und schaffen Aufmerksamkeit bei Behörden, Institutionen und der lokalen Wirtschaft. Machen Sie mit.

Werden Sie Mitglied im Bürgerverein - denn damit

- sind Sie ein wichtiger Teil eines freiheitlichen, überparteilichen Bürgervereins, der den Interessen der Bewohner eine Stimme gibt
- helfen Sie, unseren Stadtteil vielfältiger und lebenswerter zu machen
- können Sie Entscheidungen auf lokaler Ebene mitgestalten
- erhalten Sie unsere monatliche Stadtteilzeitschrift "UnserBlatt" mit vielen interessanten Informationen kostenlos und portofrei nach Hause geschickt
- haben Sie die Möglichkeit, an zahlreichen kulturellen und geselligen Veranstaltungen teilzunehmen und nette Menschen kennenzulernen
- fördern Sie unser Sozialwerk und helfen vor Ort in Flottbek-Othmarschen
- unterstützen Sie den Aufbau des Stadtteilarchivs
- sind Sie bei den Veranstaltungen und Arbeitskreisen herzlich willkommen, eine sinnvolle Tätigkeit für sich und Ihren Stadtteil auszuüben



Schnuppermitgliedschaft

Schnuppermitgliedsbeitrag für das 1. Halbjahr nur 13 €, jährlich 54 €, Ehe- bzw. Lebenspartner 27 €.

Die Schnuppermitgliedschaft erlischt nur, wenn sie 2 Monate vor Ablauf des Halbjahres gekündigt wurde. Sie haben das Recht, innerhalb von 2 Wochen Ihren Beitritt schriftlich zurückzunehmen.

Vor- und Nachname: _____

Geburtsdatum: _____

Straße, Hausnummer: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Beruf: _____

Hiermit ermächtige ich den Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e.V., die fälligen Mitgliedsbeiträge jährlich von meinem Konto einzuziehen.

Kontoinhaber: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Mir ist bekannt, dass die personenbezogenen Daten gemäß Datenschutzgesetz für interne Zwecke gespeichert werden dürfen.

Datum / Unterschrift:



Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e.V.

Ehrenamtliche für "Unser Blatt"

Wir suchen ehrenamtliche Helfer für die Verteilung von "Unser Blatt".

Die Verteilung findet immer in der 1. Woche eines Monats statt. Es gibt eine feste Liste für die Auslage. Auch können nur Teile übernommen werden.

Bewerberinnen/Bewerber wenden sich bitte direkt an die Redaktion Leitung: Andreas Frank info@andreasfrank.eu

Leserbrief

Wohnbebauung im Wandel

Hamburgs Stadtteile sind so unterschiedlich wie die Menschen, die dort wohnen. Gerade Altona ist von vielfältigen Wohnformen geprägt: Rissen ist so einzigartig, Othmarschen oder Ottensen und die gewachsenen Stadtteile tragen viel zum Charme unserer Stadt bei. Diese Einzigartigkeit gilt es zu erhalten.

In Othmarschen z.B. können wir gerade beobachten, wie schnell sich das Gesicht eines Stadtteils verändert, wenn alte Villen modernen Mehrfamilienhäuser weichen müssen.

Hamburg sieht sich einer wachsenden Nachfrage nach Wohnungen unterschiedlichen Typs, Größe und Preislagen in allen Bezirken der Stadt ausgesetzt. Dies gilt auch und im Besonderen für Altona, als ein Bezirk der sich durch besondere Attraktivität und hohe Lebensqualität auszeichnet.

Um die Nachfrage zu decken, braucht Hamburg ein differenziertes und nachhaltig geplantes Bauprogramm in allen Segmenten und Preiskategorien, an

dem sich private Investoren, Wohnungsbaugenossenschaften und auch öffentliche Wohnungsbaunehmen verstärkt beteiligen. Ein wichtiger Baustein dabei ist der stadtweite Konsens des sogenannten „Drittel-Mix“ beim Wohnungsneubau auf städtischen Flächen. So wird ein Mix aus 1/3 gefördertem Wohnungsbau, 1/3 freifinanziertem Mietwohnungsbau und 1/3 Eigentumswohnungen angestrebt. Das kann nur in Kombination aus maßvollem Neubau und behutsamer Nachverdichtung gelingen, der auch Einzelhausbebauungen zulässt.

Veraltete und juristisch angreifbare Bebauungspläne und Baustufenpläne werden notgedrungen in Hamburg in den kommenden Jahren dazu führen, dass zahlreiche an den Bedarf einer modernen Großstadt angepasste Bebauungspläne neu aufgestellt werden müssen. Eine steigende Zahl an Bauvorschriften erschweren den wirtschaftlichen Umbau des Bestandes und machen den Neubau von Einfamilienhäusern auf freier Fläche oftmals erschwinglicher.

Die Wohnbedürfnisse der Menschen sind so individuell wie die Menschen selbst. Die Lebensumstände bestimmen die Bedarfe je nach Lebensabschnitt. Junge Familien haben andere Ansprüche an ihren Wohnraum als z.B. Singles oder Senioren.

Ziel einer ausgewogenen Baupolitik ist, jedem das selbstbestimmte Wohnen ohne Verbote und Einschränkungen zu ermöglichen. Um dies zu erreichen, muss die Vielfalt der unterschiedlichen Wohn- und Eigentumsformen in Hamburg erhalten bleiben. Der Vorstoß aus dem Bezirk Hamburg-Nord zum grundsätzlichen Ausschluss von Einzelhausbebauungen

im Rahmen neuer Bebauungspläne, wie im örtlichen Koalitionsvertrag von Rot/Grün beschlossen, steht diesem Ziel entgegen und wird hoffentlich nicht in Altona Schule machen!

Katharina Blume
Fraktionsvorsitzende FDP Altona

WI SNACKT PLATT IN'N BÜRGERVEREEN

Hier warrt buut!

Bi uns is noch jümmer „Lockdown“. Dat heet, dat de Lüüd to Huus blieven schult. Weet, de dat ordert, denn ok, wie langwielig dat is?!

Laat uns dat mal anners översetten: Lock de Lüüd, dat se mal rünner kamt! Kumm röver! Buten is dat schön! Ja, wenn nich överall buut warrt! Bi uns an de Eck giff dat alltiet en Straat oder 'n Stück vun de Straat, dor waart buut. Sünd de Keerls mal fardig, denn fangt se glieks an en anner Stell wedder an! Bi uns, nich wiet weg, dor geiht dat jümmer wieder! Ümweeg lopen, heet dat för uns, Lopen is good för de Gesundheit!

Aver all, wat se bit nu buut hebbt, is eerst de Anfang! Över de Autobahn, de bi uns lang löppt, wüllt se en Deckel buun, so dat dat to'n Sluss 'n Tunnel giff: Hebbt de Buarbeiders bit nu to doon hatt, üm de egentliche Stell torecht to maken, nu geiht dat richtig los! Johre schall dat duern! Un dat is noch nich allns! En poor Straten wieder, dor is de Elvchossee, dor fangt se nu an! Wo lang dat wol duert, de hele lange Straat nie to maken (söben Johr, hebbt de Buherrn seggt!). Dor kannst old un grau warnn! Wo du denn lang löppst, wenn du to'n Bispill na Blanknees willst, dat is jem puttegal! Villicht weet een, woneem noch buut warnn kann?

Hedwig Sander